

und vorgefallen, haben auch Jhr Konigl. Dhl. bewegt mir mit gewüssem und usstrukhlichen befelch [=Instruktionen] gnedigst uffzutragen dass Jch nebst meiner frl. begrüessung und Anerbietung Jhres geneigten willenss, beharliche fründtschafftten und Liebe U.^r h.^{ten} Jn Jhrem Namen anzeigen und verhalten welle die vorgemelte öffentliche weit ver...[?]² Procedur, freffel und ubersehen, Euer gebott so daffürgangen und continuirt Zu höchstem Nachtheil und schaden Jhr K[ai]s[er]l[icher]. Mst. [**Ferdinands III.**] Erbland und Underthanen [v.a. in Vorderösterreich], so uss obangedeütem empfangnen gnedigsten befelch Jch E. H.^{ten} hiemit frl. vorzukommen nit underlassen wellen. ...".

- 1) Zu der die besagten kath. Orte berührenden Thematik s. insbesondere EA V 2, 1185 a
2)

Übersetzung aus dem Italienischen durch den Zuger Stadtschreiber Be-
at Konrad Wickart. Wohl aus dem Besitze des Zuger Stadt- und Amts-
rats Beat II. Zurlauben - AH 129, 359-360 - Blatt 360^v leer

172

1620 Mai 12.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN AN DEN ALT AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] VON ZUG, KONRAD III.
ZURLAUBEN

"Wiewol wir [als Vorort der kath. Orte] verhoffet, es wurde Üwer unnd Üwerer Mitherren, von unnsere[n] gethrüwen, Lieben, Allten Eidtgnossen ... [Landammann und Landrat] Ze Urj, Jnnamen unnd von wegen Üweren allersydts herren unnd Oberen [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug, welches neben Uri als Schiedort im untengenannten Tal-leutestreit wirkte] gütiglich ynschlachen, auch desswegen angewendter grosser mühe, flyss unnd ernst unnd arbeit, by unnsere[n] Eidtgnossen [Landammann und Landrat] Ze Underwalden Nid dem Wald, die Zwüschen einem Gottshuss Engelberg, unnd der Thallütten halltende spänigkheit

[in der Konrad III. Zurlauben als Vermittler fungierte]¹, dahin disponiert haben, dass nun mehr ein Gottshuss Zuo ruowen khommen, Unnd unnsere Eidtgnossen Nidt dem Wald, by deme, so sy Üch unnd Üwerem Mitherren [Emanuel **Bessler**, von Uri, der neben Zurlauben gleichfalls als Vermittler wirkte]² versprochen, verbliben gsin werent, So erklagt sich aber Jr Gnaden Herr Prelat [der Abt von Engelberg, Benedikt II. **Keller**] abermalen, dass diss geschefft Je Lenger, Je mehr, sich Zuo mehrerer Wytzlöuffigkeit unnd rüche lasse ansehen, allso, wann nit mehrer darinn solte gehandelt, sondern abermalen in ein verwylung gezogen werden, Sy nothzungen verursacht wurde, Jr anbevolhen Gotshuss Zuverlässen, Allso langet an Üch unser fründt unnd Eidtgnössisch ersuochen, Jr wöllent Üch nochmalen umb so vil bemühen, unnd unns fürderlichen berichten, wass Üch, sidther unnsrerem letsten an Üch abgangnem schryben³ von unnsern E. Nidt dem Wald für bericht unnd bescheid ynkhommen, Unnd wass by Jnen diss gescheffts halben Zeverhoffen syn möge, Wie dann wir Üwere Mitherren desswegen auch ersuochent, damit man Verner nach mitlen trachten möge, Wie einem Gottshuss, unnd mänighlichem Zuo ruowen geholffen werden möge, Unnd damit Üch Zu aller guoter fründtschafft anbietende, Unnd Göttlichem schirm wolbevelchende. ...".

1) s. etwa Zurlaubiana AH 69/164

2) s. ebenda AH 2/40

3) s. ebenda AH 2/37, wo nun aufgrund von AH 129/172 der Hintergrund dieses Schreibens verdeutlicht wird

Original, Siegel abgefallen - AH 129, 361-362 - Blatt 362^r leer

173

1656 März 3., Bremgarten

A

SCHREIBEN¹ VOM [OBERSTFELDWACHTMEISTER UND LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[AKOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"gestern bin Jch Zu Baden [wo anlässlich der Tagsatzung der XIII Orte in Zusammenhang mit dem Villmergerkrieg Friedensverhandlungen stattfanden]² gewässen; auch by der schwöster [**Maria Euphemia** Zurlauben, welche mit dem Stadtfähnrich von Baden, Kaspar **Dorer**, verheiratet war], undt belaufft sich der ganze verlurst dess schwageren, Jn Allem nur in die 400 R³ wohnet iez bym [Haus zum] Wilden man⁴, welches ein vil schöner hus ist, alss das Andere, undt auch